

Gott schenkt einen besonderen Tag

Der Sabbat ist ein Freudentag

Markus 2,23–28



Kerngedanke

Der Sabbat ist ein Geschenk Gottes. Wir dürfen mitentscheiden, wie wir ihn erleben wollen.



Lernziel

Die Kinder sollen den Sabbat als Geschenk sehen können. Er möchte ihnen Gutes bringen und nicht Mühe machen.



Hintergrundinformationen

Zu keinem der 10 Gebote hat Jesus so oft durch Wort und Tat Stellung genommen, wie zum Sabbatgebot. In den umständlichen Vorschriften zur Sabbatheiligung zeigte sich aber auch am deutlichsten das Wesen der jüdischen Gesetzlichkeit. Sabbatschändung galt als sehr schweres Vergehen. 39 Hauptarbeiten waren am Sabbat verboten, darunter Säen, Ackern, Ernten, Garben binden, Dreschen, Worfeln, Früchte säubern, Mahlen, Sieben, Kneten und Backen. Jede dieser Hauptbestimmungen zerlegte man wiederum in viele Einzelheiten. Es wurde aufs Genaueste erklärt, was exakt zu den verbotenen Tätigkeiten gehörte. So war z. B. das Ährenausraufen eine Erntearbeit. Es war auf fremden Feldern grundsätzlich erlaubt (5.Mose 23,25), aber nicht am Sabbat. Das, was Jesus dazu sagte, war revolutionär, es zeigt ihn als Herrn über den Sabbat. Er ist der göttliche Gesetzgeber. Barmherzigkeit ist ihm wichtiger

als Buchstabengehorsam. Das Sabbatgebot ist in seiner Grundbotschaft tatsächlich auch eine Ermahnung zum sozialen Verhalten. Eine Fassung des Sabbatgebotes in 2. Mose 23,12 drückt es so aus: „Sechs Tage kannst du deine Arbeit verrichten, am siebten Tag aber sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde zu Atem kommen.“ Hier klingt die Fürsorge für das schwer arbeitende Vieh, den Sohn der Sklavin und den Fremden durch. Gerade die abhängigen und rechtlosen „Produktionsfaktoren“ sollten vor Ausbeutung geschützt werden. Den Sabbat zu halten, bedeutete Verzicht auf Produktion und Einkommen für einen Tag. Es galt, dem zu danken, der den Segen zur Arbeit gibt und der alles schenkt. Mit der Kritik am Halten des Sabbatgebotes hatte Jesus die Gesetzlichkeit des Judentums an entscheidender Stelle getroffen. Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht. So wird die Frage, wozu uns der Sabbat dienen soll, in die Entscheidung des Glaubens gelegt. Für die Kinder ist der Gedanke wichtig, dass der Sabbat keine Last sein soll. Dieser Tag ist ein Geschenk. Man sollte mit ihnen herausarbeiten, was es ohne den Sabbat alles nicht gäbe, damit sie die positiven Seiten neu sehen lernen. Vielleicht wäre es auch gut, neue Ideen für diesen Tag zu finden. Dadurch erkennen sie, dass Gottes Gebote nicht nach Buchstaben, sondern mit dem Herzen erfasst und gehalten werden sollen.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

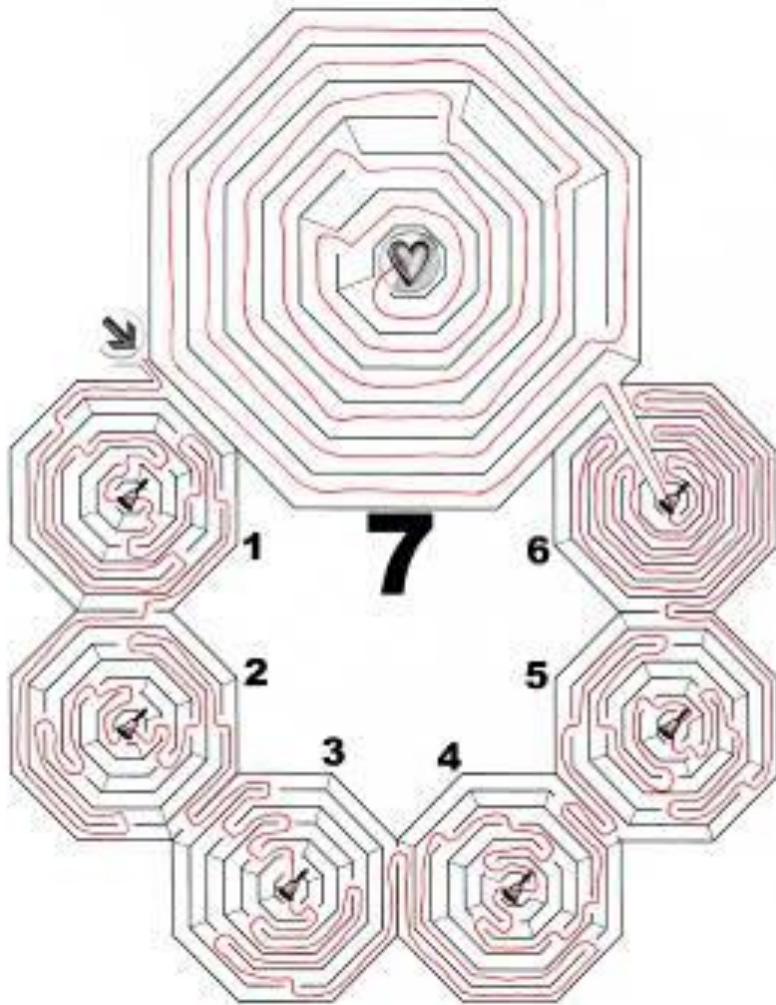
Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Aktion: Symbolisches Begrüßen Die Kinder werden aufgefordert durch den Raum zu gehen. Dann werden sie aufgefordert, immer langsamer zu werden, bis zum Zeitlupentempo. In diesem Tempo sollen sie sich begrüßen und die Hand geben. Dann wird das Tempo auf Höchstmaß gesteigert. Die Kinder sollen sich wieder begrüßen und die Hand geben – im Zeitraffer-Tempo.</p>	<p>Es gibt ein langsames und ein schnelles Lebenstempo. Wir haben das jetzt mal übertrieben dargestellt. Wir können beides: viel und schnell schaffen, aber auch langsam und ruhig werden. So hat uns Gott geschaffen.</p>	<p>Den Tempowechsel evtl. mit einem Tamburin deutlich machen.</p>
	<p>Wörter-Spiel: Die Wochentage Kinder sitzen im Kreis. Die Leiterin/Der Leiter beginnt und fragt: Was machen wir am Sonntag? Das Kind rechts neben ihm muss eine Tätigkeit mit „S“ finden. Danach fährt das Kind fort und fragt: Was machen wir am Montag? Das Kind daneben muss eine Tätigkeit mit „M“ finden, usw. Man könnte die Frage nach einer Runde auch ändern in: Was essen wir ... Was spielen wir ... Wen besuchen wir ... Was trinken wir ...?</p>	<p>Heute wollen wir eine Geschichte hören, bei der der siebte Tag der Woche sehr wichtig ist.</p>	
	<p>Spiel: Denk an die Sieben! Die Kinder sitzen im Kreis. Alle gemeinsam zählen im Sprechchor in einem gleichmäßigen Rhythmus. Wenn eine Zahl mit der Sieben kommt, darf nicht gesprochen, sondern nur geklatscht werden. Auch die Siebener-Reihe muss geklatscht werden. Wer einen Fehler begeht, scheidet aus. Wer hält am längsten durch?</p>	<p>Die Sieben ist in der Bibel eine wichtige Zahl. Was fällt den Kindern dazu ein? Wir wollen heute über den siebten Tag etwas hören.</p>	

Einstieg ins Thema	<p>Rätsel: Rätselstaffel (Anhang 1) Die Kinder werden in zwei Mannschaften aufgeteilt. Auf dem Tisch steht ein Behälter mit Fragezetteln und für jede Gruppe eine leere Box. Jeweils der erste Spieler bekommt einen Stift. Er rennt zum Tisch, zieht einen Zettel, beantwortet die Frage oder macht ein Fragezeichen und legt ihn in die Box seiner Mannschaft. Dann rennt er zurück und gibt dem nächsten Spieler den Stift. Wir spielen, bis alle Zettel dran waren. Nun wird gezählt, wie viele Antworten gegeben wurden und wie viele Zettel ohne Antworten abgelegt wurden. Welche Mannschaft hat gewonnen?</p>	<p>Heute geht es um einen bestimmten Wochentag, den Sabbat, und was Jesus dazu gesagt hat.</p>	<p>Einen Behälter mit den Fragezetteln, zwei leere Boxen – für jede Mannschaft eine.</p>
	<p>Aktion: Ähren ausraufen Jedes Kind bekommt eine reife Kornähre. Sie sollen diese Ähre „ausraufen“, so dass die Körner geerntet werden und vor ihnen auf dem Tisch liegen. Wie viele sind es? Die Kinder zählen sie. Wir lassen die Kinder selbst versuchen, wie das Ausraufen am besten geht.</p>	<p>Zur Zeit von Jesus haben die Menschen, die Hunger hatten, auf diese Weise etwas zu essen bekommen. Es war erlaubt, auf fremden Feldern seinen Hunger zu stillen.</p>	<p>Reife Ähren evtl. kleine Teller für die Körner Behälter für den Abfall</p>
Kontextwissen	<p>Austausch: Wie Gott die Zeit schuf Eine Apfelsine wird quer durchgeschnitten, so dass die Segmente zu erkennen sind. Dann den Kindern erklären: Gott hat vieles in der Schöpfung strukturiert und geordnet. Auch die Zeit. So wie sich diese Apfelsine aus Stücken zusammensetzt, so setzt sich auch unsere Zeit aus Teilen oder Einheiten zusammen. Welche kennt ihr? (Tag und Nacht, Woche, Monat, Jahr, ...) Warum ist es wichtig für uns, dass die Zeit nicht wie ein endloser Strom vorbeigeht? Wobei helfen uns Tag und Nacht, Woche und Monat und Jahr? (Lebensrhythmus, Wachen und Schlafen, Ferien, Neujahrsanfang, Geburtstag) Findet ihr es lästig, dass es Wochentage und Monate gibt?</p>	<p>Die Kinder merken, dass es von Gott ziemlich genial war, die Zeit für uns zu strukturieren. Dabei kommen wir auch auf die Woche und den Sabbat zu sprechen. Gott hat einen Teil der Zeit reserviert, für das Ausruhen und Auftanken bei ihm.</p>	<p>Apfelsine Messer</p>
	<p>Aktion: Wie die Pharisäer aus Gottes Geboten eine Last machten Zu den Kindern sagen: Die Pharisäer waren besonders fromme Juden. Gebote und Gesetze waren sozusagen ihr Hobby. Sie passten auf, dass alle sich daran hielten. So ähnlich wie Polizisten, aber noch schlimmer. Sie erfanden nämlich immer neue Regeln. Wer möchte jetzt mal Polizist sein? (Kind darf Polizeimütze aufsetzen.) Du sollst jetzt mal alles sagen, was wir nicht machen dürfen oder machen sollen und wer von uns etwas falsch macht. Und wenn es nur eine winzige Kleinigkeit ist. (evtl. auch selbst den Polizisten spielen) Habt ihr gemerkt, wie anstrengend das ist? Man kann sich gar nicht mehr entspannen und freuen. Genauso haben die Pharisäer den Sabbat zu einem anstrengenden Tag gemacht. Aber der Sabbat war von Gott eigentlich zum Freuen gedacht! Man sollte nicht ständig Angst haben, etwas falsch zu machen.</p>	<p>Die Kinder solle spüren, wie hartherzig und erbarmungslos Gesetzlichkeit werden kann. An dieser Stelle eventuell von den vielen Zusatz-Sabbatgeboten der Pharisäer erzählen.</p>	<p>Polizeimütze</p>

Storytime	<p>Begleitendes Ährenausraufen Wenn noch nicht verwendet, können hier beim Erzählen der Geschichte die Ähren verteilt werden. Die Kinder sollen versuchen, die Körner herauszubekommen und sie kosten.</p>	<p>Durch die praktische Handlung wird die Erzählung lebendig und konkret vorstellbar. Die Ähren werden erst an der Stelle verteilt, an der die Jünger sie in der Geschichte abpflücken.</p>	<p>Reife Ähren evtl. kleine Teller für die Körner Behälter für den Abfall</p>
	<p>Geschichte mit Fehlern (Anhang 2) Wenn die Kinder die Geschichte in der „Schatzkiste“ alle gelesen haben (evtl. jetzt gemeinsam lesen) dann wird sie nun von der Leiterin/vom Leiter noch einmal mit Fehlern vorgelesen. Die Kinder sollen immer, wenn ein Fehler kommt, mitzählen oder ein Strich machen. Wer hat am Ende die richtige Summe? (Man kann auch statt Striche zu machen, Perlen auffädeln, Baustein-Turm bauen, Knöpfe sammeln usw.)</p>	<p>Die Aufmerksamkeit der Kinder wird auf die Geschichte gelenkt, die so intensiv erlebt wird.</p>	<p>Anhang 2 Heft „Schatzkiste“ Zettel Stifte o. Ä.</p>
Übertragung ins Leben	<p>Was es ohne Sabbat nicht gäbe („Schatzkiste“ unter „Voll im Leben“, S. 33) Wir lassen die Kinder auf Karten schreiben, was ihnen zu dieser Aufgabe eingefallen ist oder gerade einfällt. Jedes Kind bekommt so viele Karten, wie es braucht. Diese Karten werden in eine kleine Schatztruhe gelegt. Dann werden die Zettel gezogen und an der Tafel mit Klebepunkten angeheftet und sortiert. Was davon würden wir vermissen, was nicht?</p>	<p>Die Kinder sollen zur Ehrlichkeit, aber auch zu einem positiven Blick angeregt werden. Wenn es Dinge gibt, die sie am Sabbat stören, dann dürfen sie es auch notieren. In diesem Fall könnte überlegt werden, ob es eine Problemlösung gibt (wichtig: jeder hat ein Recht, den Sabbat als schön zu erleben, auch die Eltern und besonders Gott der Schöpfer).</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Eine echte Schatztruhe Karten Haftpunkte</p>
	<p>Ein geschenkter Tag („Schatzkiste“ unter „Heiße Bibelspur“, S. 33) Wir schlagen die Bibel auf und lesen den Bibeltext Markus 2,27. Die Kinder unterstreichen ihn, denn er ist sehr wichtig. Der Sabbat ist also für jeden von uns gemacht. Jedes Kind macht die Aufgabe in der „Schatzkiste“: Was möchte ich an diesem extra geschenkten Tag gern tun?</p>	<p>Die Kinder sollen erfahren, dass der Sabbat nicht nur für die Erwachsenen geschaffen wurde, sondern auch für sie. Jesus zeigte den Menschen, dass man Gottes Gebote nicht wie Marionetten erfüllen soll. Wir sollen seine Hinweise mit dem Herzen verstehen und ausleben.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Stifte</p>

	<p>Aktion: zwei Kartons Wir stellen zwei große Kartons mit Deckel vor den Kindern auf. Einer davon ist wie ein Geschenkkarton schön geschmückt. Im anderen Karton befinden sich Gegenstände, die den Alltag der Woche symbolisieren: Schulbuch, Federmäppchen, Lineal, Fernsehfernbedienung, PC-Maus, Handfeger, Wischlappen, usw. Den Kindern wird erklärt, dass dieser volle Karton unsere volle Woche symbolisiert. Es ist kaum noch Platz für irgendetwas anderes. Dann lässt man ein Kind den zweiten, schönen Karton öffnen. Er ist leer. Den Kindern wird erklärt, dass dieser Karton nicht wirklich leer ist, er ist mit Zeit gefüllt. Viel kostbare Zeit für schöne Dinge. Welche Dinge könnten es sein?</p>	Durch diese Symbolisierung erfahren die Kinder, dass Zeit ein ganz großes Geschenk sein kann.	Zwei Kartons: einer gefüllt mit Alltagsdingen (Schulbuch, Federmäppchen, Lineal, Fernsehfernbedienung, PC-Maus, Handfeger, Wischlappen u. a.), der andere als Geschenkkarton gestaltet, aber leer.
Kreative Vertiefung	<p>Collage: Ein Bild mit Ähren gestalten Die Kinder bekommen ein Blatt (dunkler oder farbiger) Bastelkarton und sollen darauf eine Landschaft mit Körnern, Ähren, Gewürzen, Zweigen, Sand, usw. gestalten.</p>	Bei dieser Aufgabe kann jedes Kind seine eigene Landschaft gestalten.	Bastelkarton Kleber Naturmaterial (Ähren, Gewürze, Samen, Zweige, Steinchen, Sand u. a.)
	<p>Basteln: Rillenbrett-Szene Jedes Kind bekommt ein ca. 30 cm langes Brett, bei dem längs Rillen nebeneinander eingefräst wurden. (Bretter vom Tischler herstellen lassen. Sie können immer wieder verwendet werden. Die Rillen sind in einem Abstand von ca. 3 mm angebracht und sind ca. 1,5 mm breit.) Die Kinder schneiden nun aus Bastelkarton Szenenteile aus, die sie in die Rillen stecken: Häuser, Bäume, Sträucher, Menschen. Außerdem können Ähren in die Rillen gesteckt werden.</p>	Die Kinder dürfen frei arbeiten. Sie werden das Prinzip des Rillenbretts schnell erfasst haben. Man erzielt eine Tiefenwirkung, indem man Szenenteile nach hinten setzt und andere in den Vordergrund steckt.	ein Rillenbrett für jedes Kind Bastelkarton Scheren Ähren
	<p>Bild: Der Sabbat als Geschenk (Anhang 3) Die Kinder bekommen den Satz: „Der Sabbat – ein geschenkter Tag“ auf einem A4 Blatt. Sie sollen diesen Satz mit einem Bild oder mit Farben illustrieren.</p>	Der Gedanke, dass der Sabbat etwas ganz Besonderes ist, wird noch einmal vertieft.	Kopien von Anhang 3 Buntstifte Wachsmalstifte Filzstifte Tuschfarbe Pinsel
Gemeinsamer Abschluss	Jedes Kind zeigt sein Ergebnis von der kreativen Vertiefung und erklärt eventuell etwas dazu. Gemeinsam sagen wir noch einmal den Kerntext aus Markus 2,27 auswendig auf und beten zum Abschluss.		

Rätsellösung, S. 34



Anhang 1

Beispielfragen für die Rätsel-Staffel: „Was ist heute für ein Tag?“

Wie viele Tage hat die Woche?

Welcher Tag kommt nach Sonntag?

Welcher Tag liegt in der Mitte der Woche?

An welchem Tag schuf Gott den Menschen?

An welchem Tag ruhte Gott?

Welcher Tag war vorgestern?

Wie viele Tage brauchte Gott, um die Erde zu schaffen?

Das wievielte Gebot ist das Sabbatgebot?

Wie hieß der erste Mensch im Paradies?

Wie hieß Adams Frau?

Was macht die Erde, damit es Tag und Nacht wird?

Wie viele Wochen hat ein Monat?

Was bedeutet das englische Wort DAY?

Hat Jesus am Sabbat den Gottesdienst besucht?

Wie heißt das Gottesdienstgebäude der Juden?

In welcher Stadt stand der jüdische Tempel?

Wie nannte man die Männer, die am Tempel dienten?

Wie hießen die Schüler von Jesus?

In welchem Fluss wurde Jesus getauft?

Wer hat Jesus getauft?

Wie heißen die frommen Männer, die sich über Jesus ärgerten?

Anhang 2

Sabbatfreude

Ein warmer Sommerwind huschte über die *Autobahn*. Die *Trucks* bewegten sich wie Meereswellen. Wenn man ganz leise war, hörte man ein sanftes Rauschen. Jesus und seine Jünger spazierten zwischen den *Autos* dahin. Es duftete nach *Diesel*, Korn und Kamille. Endlich war Sabbat. Heute mussten sie noch *einkaufen*, Jakobus musste seine *Sandalen reparieren* und Petrus seinen *Bart schneiden*. Die Jünger genossen den freien Tag. Heute Morgen in der *Kirche* hatten sie Psalmen gesungen und *Märchen* aus der alten Bibel gehört.

Alle lachten, als Johannes seinen Bruder Jakobus mit einem *Kuli* im Nacken kitzelte und dieser ihm dafür ein paar *Gummibärchen* in den Ausschnitt steckte. *Lothar* Matthäus pflückte eine *Distel* ab und rieb sie zwischen seinen Händen. Er drückte kräftig, auch wenn es gewaltig stachelte. Dann pustete er in die offene Hand. Die zerriebene Spreu flog davon, ein Häufchen Körner blieb liegen. *Lothar* Matthäus kostete. Lecker! Die Weizenkörner waren reif und schmeckten ein wenig nach *Käsefuß*. Auch Andreas, Petrus, Thaddäus, Judas und *Benny* begannen Ähren auszuraufen. Sie waren hungrig, denn heute hatte sie keiner zum *Grillen* eingeladen. Aber das machte nichts. Sie hatten ihr eigenes Körner-Knabber-Picknick und es war wunderschön.

Da kamen ihnen zwei strenge *Schiedsrichter* entgegen. „Was tut ihr da!“, schimpften sie, „Heute ist doch *Mittwoch*! Wie könnt ihr da Getreide ernten?“ „O“, sagte Andreas und hörte auf zu kauen.

„O“, sagte *Lothar* Matthäus und versteckte seine Hände. „O“, sagte Johannes und warf vor Schreck die Körner weg. An die jüdischen *Rezepte* hatten sie gar nicht mehr gedacht.

Aber Jesus stellt sich vor seine Jünger und sagte zu den *Schiedsrichtern*: „Habt ihr nie gelesen, dass *Henry* als Flüchtling sogar die *Kerzen* aus dem Heiligtum aß, als er hungrig war?“ Die *Schiedsrichter* stutzten. „O“, sagten sie. Sie ärgerten sich, dass Jesus *Henry* erwähnt hatte. Aber Jesus machte sie noch wütender, als er sagte: „Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.“

Die *Schiedsrichter* gingen erbost davon. „Wo soll das nur hinführen!“ schimpften sie. „Dieser Jesus macht unsere *Verkehrszeichen* lächerlich!“ Sie zeterten und meckerten die ganze *Straßenbahnfahrt* lang, bis nach Hause. Jesus und die Jünger aber knabberten weiter *Popcorn*, lachten und waren fröhlich. Der Sabbat war für sie ein besonders schöner *Swimmingpool*.

[31 Fehler]

Der Sabbat - ein geschenkter Tag